

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

29.10.1829 (Nr. 300)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 300. Donnerstag, den 29. Oktober 1829.

Baden. — Baiern. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baden.

Wegen Ableben Ihrer Königl. Hoh. der Frau Großherzogin von Hessen-Darmstadt hat der Großherzogliche Hof von heute an auf 4 Wochen die gewöhnliche Hoftrauer angelegt.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1829.

Oberhofmarschallamt.

Frhr. v. Gayling.

Bekanntmachung.

Die 9te Gewinnziehung des Großherzogl. Badischen Anlehens von 5 Millionen Gulden vom Jahr 1820 betr.

Nachdem durch die in den Monaten Januar, März, Juni und September d. J. vorgenommenen Serienziehungen diejenigen 2700 Partiallose des Goll und Haverschen Anlehens vom Jahr 1820 bestimmt worden sind, welche an der planmäßigen Gewinnziehung pro 1829 Theil nehmen, so beginnt das Einlegen der Loose und Gewinnzettel, so wie die Ziehung selbst

Montag, den 30. Nov. d. J.,

Morgens 8 Uhr, im landständischen Saale der zweiten Kammer, unter Leitung der Großherzoglichen Kommissarien und in Gegenwart der Anlehens-Unternehmer, wobei jedermann freien Zutritt hat.

Karlsruhe, den 27. Okt. 1829.

Großherzogl. Bad. Amortisationskaffe.

Baiern.

(Aus der Münch. polit. Zeitung.)

Am 23. Okt. war Familientafel bei Sr. Maj. dem Könige, wozu Ihre Maj. die verwitwete Königin, H. K. H. die Prinzessinnen Marie und Louise, Gemahlin Sr. Hoh. des Herzogs Max in Baiern, Se. K. Hoh. der Prinz Karl und J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg eingeladen waren. — Am 20. Mittags speiseten Ihre Maj. die Königin bei Ihrer K. Hoh. der Frau Herzogin Louise von Baiern. Abends war in den Appartements der Kön. Residenz Kammer-Konzert, welchem Ihre Maj. die verwitwete Königin mit H. K. H. den Prinzessinnen Marie und Louise beigewohnt haben.

Ingo lstadt, den 21. Okt. Die Arbeiten am Festungsbau werden allmählig eingestellt, und die Mauerwerke zum Schutz gegen den herannahenden Winter mit Stroh und Bretter belegt. Nachdem die ganze Bauzeit über stets 4000 Arbeiter aus allen Gegenden anwesend waren, ist es wirklich befriedigend, zu bemerken, daß

sich gar kein bedeutender Erzeß, kleine Diebereien ausgenommen, ereignete. Die bis jetzt angelegten Werke zeugen von dem großartigen Sinne des Erbauers, von einer rühmlichen Kunstfertigkeit der leitenden Offiziere, und von einer musterhaften Ordnung des ganzen Baupersonals. Jeder Sachverständige zollt der Ausführung ungetheilten Beifall. Der Donaustrom wird durch unzählbare Schleusen und Wasserbauten in seine Ufer gebannt, und seine Ueberschwemmungen werden mit jedem Jahre weniger furchtbar.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 18. Okt. Mit dem Ende dieses Monats wird der zwischen den Kronen Oestreich und Preussen alle fünf Jahre alternirende Wechsel des Postens eines Gouverneurs der hiesigen Bundesfestung wirklich eintreten, so daß Se. K. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preussen, seitheriger Gouverneur, alsdann aufhört, diesen wichtigen Posten zu bekleiden, welcher sofort, dem Vernehmen nach, durch Se. K. Hoh. den Prinzen von Württemberg, K. K. Oestreich. Feldmarschall-Lieutenant, ersetzt wird.

Frankreich.

Das Journal du Commerce vom 25. Okt. sagt: Wir finden in einer Neu-Yorker Zeitung folgenden Paragraphen:

Der Vertrag zwischen Hayti und Frankreich ist definitiv ratifizirt worden. Er enthält die volle und gänzliche Anerkennung von Hayti, und setzt die Handelsverhältnisse beider Länder auf die Grundlagen einer vollkommenen Reciprozität fest. Wir wünschen, sagt das Journal des Debats, daß diese Nachricht gewiß sey.

Man liest in dem Ami du Roi et de la Religion: Am 20. Okt. ist H. Ostini, Erzbischof von Tarfus, von Sr. päpstl. Heiligkeit zum Nunzius in Brasilien ernannt, von Paris, wo er vor einigen Tagen angekommen war, nach Loulon abgereist. Dort wird er sich auf einer Fregatte des Königs, die nächstens unter Segel geht, nach Rio-Janeiro einschiffen. (H. Ostini war bekanntlich vorher päpstl. Nunzius in der Schweiz.) — Am 13. d. M. sind 4 Gabarren und 2 Korvetten, mit 2500 Mann am Bord, nach Martinique und Guadaloupe abgefegelt, um deren bisherige Besatzungen abzulösen.

Loulon, den 19. Okt. Das Linienschiff Scipio, das Befehl erhalten hatte, nach der Levante unter Segel

zu gehen, erhielt nun den Endbefehl, abzutakeln. Schon über 3000 Seeleute sind im Bezirk von Toulon verabschiedet worden.

Lügen des Tages.

Des Courier français: "Der Patriotismus des Hrn. Ministers von Polignac leuchtet selbst in seinen unbedeutendsten Gewohnheiten hindurch. Jüngsthin befand er sich beim Pferderennen auf den elisäischen Feldern, wo eine Limosiner Stute mit einem englischen Pferde um den Preis rannte. Bei'm Anblick des brittischen Renners hat H. von Polignac, dem Vernehmen nach, eine Wette von 500 Louisdor gegen das französische Pferd angeboten. Ein Liebhaber nahm die Wette an, und in einigen Minuten hatte er sie gewonnen. Dieß war ein wahrhafter Strich durch die Rechnung für den Hrn. Fürsten, und er drückte sich hierüber auf eine Art aus, daß man glauben mußte, es sey nicht sein Geld was er am meisten bezauerte." (Gazette de France.)

Großbritannien.

London, den 20. Okt. Se. M. der König haben dem Dubliner Komitee zur Unterstützung der darbedenden Manufakturarbeiter 500 Pfd. Sterl. überwacht.

Der glückliche Fortgang, den die neue Londoner Universität bisher gehabt, hat zu dem Gedanken Veranlassung gegeben, auch in Manchester ein ähnliches Institut zu begründen, und man geht damit um, die dortige "Royal Institution," die bereits mit bedeutenden Einkünften versehen ist, in eine solche Hochschule zu verwandeln.

Das Morning-Chronicle fällt über den zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossenen Friedensvertrag folgendes Urtheil:

"Die den Türken von ihren siegreichen Gegnern aufgelegten Bedingungen sind sehr gemäßigt. Weniger konnte von ihnen nicht gefordert werden, als eine Entschädigung für die Kriegskosten und die freie Schiffahrt durch den Bosphorus und die Dardanellen. Die Abtretungen in Asien, so wichtig sie für Rußland rücksichtlich der Konsolidation seiner kaukasischen Besitzungen seyn mögen, sind im Ganzen unbedeutend. Der Raum, den die Türken fortwährend in Europa und Kleinasien einnehmen, ist in keinerlei Hinsicht ein Gegenstand, auf den unsre Zeiten stolz seyn dürften. Es wäre gewiß zu wünschen gewesen, daß die Gegenden, in denen unser Geschlecht die ersten bedeutenden Fortschritte in der Bildung machte, künftig mehr ein Wohnort der Sicherheit, des Gewerbleißes und der Freude würden. Auf der andern Seite aber hat die Mäßigung Rußlands einen großen Sinn, als eine schöne Huldigung, von der am letzten in die Reihe der Zivilisation eingetretenen Macht den Grundsätzen des internationalen Gesetzes dargebracht, und als ein Beweis des Einflusses der europäischen Meinung auf die Regierungen. Wir unsrerseits sehen in dieser Mäßigung, in dieser Mäßigung der Ansichten der übrigen europäischen Mächte, diesem Bestreben, zu zeigen, daß der Krieg nicht unternommen wurde, um die Herrschaft aus-

zudehnen, sondern um — was bei Weitem die wichtigste aller Eroberungen ist — die Entwicklung des Gewerbfleißes der bereits im Besitz befindlichen Länder zu sichern, einen bemerkenswerthen Fortschritt in der Geschichte des menschlichen Geschlechts, der den Glauben stärkt, den zu allen Zeiten Männer bewahrten, den Glauben an einen endlosen Fortschritt in gesellschaftlicher Verbesserung. Der Gedanke eines Gleichgewichts der Macht, der unsre Staatsmänner während des letzten Jahrhunderts so sehr beschäftigte, und der bis in die letzten Jahre herab den Gegenstand so mancher langweiligen Rede im Parlament bildete, war, obgleich an und für sich thöricht, doch, wie Hume richtig bemerkt, ein wichtiger Vorzug vor dem Ackerthume und dem Mittelalter, wo noch keine Gemeinshaftlichkeit der Gefinnungen und Gefühle unter den Nationen herrschte. Die letzten Eroberungen der Franzosen entsprangen weniger aus dem Wunsche nach Gebietsvergrößerung, als aus der von den Anhängern der Demokratie gefühlten Nothwendigkeit, die gegen die neue Ordnung der Dinge verbündete Aristokratie zu vernichten. Seit in dem letzten europäischen Frieden der Vergleich zwischen Altem und Neuem zu Stande kam, kann man sich unmöglich verbergen, daß die verschiedenen Regierungen die Ueberzeugung erlangt haben, wie thöricht Eroberungen sind. Wir glauben sicher, daß die Regierungen gegenwärtig in dieser Hinsicht gemäßigt und nüchterner denken als ihre Unterthanen. . . . Kaum sind hundert Jahre verflossen, seit die Türken noch Europa mit Schrecken füllten, und kein kleiner Theil des Ruhms eines großen Generals, des Prinzen Eugen, entsprang aus seiner Entdeckung der Kriegsweise, mit der sie erfolgreich angegriffen werden konnten. Und nun ist der kleinste der einflußreichen Staaten Europa's, Preussen, weit mächtiger, als das große ottomanische Reich vor dem letzten Kriege war. Das Geheimniß der europäischen Macht besteht darin, daß der Entwicklung der menschlichen Kräfte eine freiere Bahn zum Ziele geöffnet wurde, wodurch die Bemeisterung der materiellen Welt gesichert wird."

Die gelehrten Gesellschaften in London.

(Fortsetzung.)

Die älteste der Londoner gelehrten Gesellschaften, the Royal Society, hat seit Kurzem mehrere treffliche Mitglieder verloren. Sir Humphry Davy, ihr Präsident, hat in Italien seine zerrüttete Gesundheit nicht wieder herstellen können. Er hatte auch sonst manche Verdrießlichkeit, und sein Benehmen gegen seinen vormaligen Gehälfen, den ausgezeichneten Chemiker Faraday fand nicht allgemeinen Beifall. Darum gab er von selbst seine Entlassung, und der liberal gesinnte Gilbert wurde sein Nachfolger, der nun, wie einst Sir Joseph Banks that, alle Sonnabende eine Art literarischen Thee gibt, und die scharfsinnigsten Forscher und Gelehrten des In- und Auslands bei sich vereinigt. Sir Humphry's Ersucht auf Faraday entsprang, wie man sagt, aus des Letztern ausgezeichnete Thätigkeit in einem neuen Vereine, der allerdings der alternden Royal Society

manchmal den Rang abzukaufen scheint, der Royal Institution, dessen Vorstand jetzt Lord Somerset ist. Am Schluß der Session für diesen Sommer, am 12. Mai, kam durch den mit der Untersuchung beauftragten Faraday eine äußerst interessante und für den Astronomen wichtige Vervollkommnung des Flintglases, welche Faraday mit dem jüngeren Herschel und Dollond betrieben hatte, zur Sprache. Nach einer langen Reihe von Schmelzungsversuchen im Laboratorium des Instituts war ein durchaus neues Glas gewonnen worden, welches mit allen Eigenschaften des bisher gebrauchten Flintglases Alles erreicht, was bis jetzt bei jenem vermist worden ist. Die mit einem Telescop und zwei Objectivgläsern angestellten Versuche fielen sehr befriedigend aus. Was würde Fraunhofer dazu sagen?

Am 21. Mai war der Nizam von Golconda zu Hyderabad gestorben. Sein Sohn Nazir Uddaula folgt ihm in der Regierung.

Niederlande.

Die zweite Kammer der Generaalkonferenzen ist in ihrer ersten Sitzung zur Erwählung der 3 Kandidaten für die Präsidentenstelle geschritten. Diese sind: die H. H. Corver Hoofst, G. G. Clifford und H. Nepphins. (Letzterer hat bekanntlich das Amt eines Präsidenten in der vorigen Session bekleidet.)

Se. M. werden nun unter den erwähnten Kandidaten einen Präsidenten auswählen.

In der Sitzung vom 22. Oktober kündigte der provisorische Präsident, H. Nepphins, der Versammlung an, daß Se. M. den Hrn. Corver Hoofst zum Präsidenten der Kammer für die wirkliche Session ernannt habe.

Desireich.

Der östreichische Beobachter vom 23. Okt. enthält folgenden Artikel:

Wien, den 22. Okt. Der Friede zwischen Rußland und der Pforte ist geschlossen, und von beiden Seiten ratifizirt. Das Ende des Krieges im Orient bezeichnet einen wichtigen Abschnitt in der Zeitgeschichte.

Der Eindruck, den die Beendigung des russisch-türkischen Krieges auf die verschiedenen Parteien, welche die Herrschaft über die öffentliche Meinung theilen, gemacht hat, ist nicht nur für den Charakter dieser Parteien entscheidend, sondern gibt auch den sichersten Maßstab für ihre fernern Bestrebungen ab. Die, welche die Erhaltung der öffentlichen Ruhe, die Eintracht unter den Staaten, die regelmäßigen Fortschritte des allgemeinen Wohlstandes, das ungestörte Gedeihen aller Geschäfte und Künste des Friedens, als die höchsten gesellschaftlichen Güter verehren, — die Regierungen, die ihre heiligsten Pflichten und ihr wahres Interesse nicht verkennen, die Mehrzahl der aufgeklärten Staatsbürger, die große Masse der Völker, die nur von Ordnung und Gerechtigkeit lebt, — diese alle vernahmen die Friedensbotschaft mit eben dem frohen Gefühl, welches sie in uns erweckt hatte. Ganz anders wirkte sie auf Jene,

die in der öffentlichen Ruhe nur den Stillstand ihrer ausschweifenden Hoffnungen, in der Zufriedenheit ihrer Mitbürger die Kritik ihrer ungestümen Klagen, und in dem Kampfe zwischen den Mächten die günstigste Gelegenheit, ihre ehrgeizigen Wünsche und hochfliegenden Pläne geltend zu machen, sehen.

Die Anhänger dieser Partei, die ihren Hauptsitz in Frankreich, ihre Geistesverwandten in ganz Europa hatten, haben in der letzten Zeit ihre Grundsätze und Absichten so klar und vernehmlich an den Tag gelegt, daß man gewiß kein Unrecht an ihnen begeht, wenn man sie als erklärte Feinde des Friedens bezeichnet. Sie haben Alles aufgeboten, um durch gleichnerische Argumente, declamatorische Kunstgriffe, geschickte Benutzung der edelsten, wie der strafbarsten Leidenschaften, die Verwickelungen im Oriente zu verlängern, und im offenen Widerspruche mit den ausgesprochenen Gesinnungen des russischen Monarchen, an den Ausgang dieses Krieges eine unabsehbliche Reihe neuer Umwälzungen und neuer Kriege zu knüpfen.

(Schluß folgt.)

Wien, den 23. Okt. Metalliques 102¼; Bankaktien 1226.

Portugal.

Einige Pariser Blätter behaupten jetzt: der bekannte Vicomte Ducluz sey weder verhaftet, noch gestorben; vielmehr habe derselbe wirklich einen wichtigen Auftrag seines Herrn zu besorgen. Dieser soll darin bestehen, für Don Miguel um die Hand einer Prinzessin von Sardinien, oder nach andern, von Neapel zu werben.

Anderer Pariser Zeitungen sprechen dagegen von einem Gerüchte, wornach der junge Vicomte Ducluz, wegen einer Liebes-Intrise, auf Befehl Don MIGUELS, in aller Stille aus Portugal verbannt worden wäre.

Griechenland.

Die Florentiner Zeitung meldet aus Livorno vom 16. Oktober: nach Briefen aus Megina vom 20. und aus Navarin vom 26. September wolle Graf Capodistrias auf Veranlassung des russisch-türkischen Friedens einen neuen Nationalkongress einberufen, lasse aber mittlerweile zu Land und zu Wasser die Operationen gegen die auf dem griechischen Kontinent noch in türkischen Händen befindlichen festen Plätze fortsetzen. Admiral Miaulis blockire mit der Fregatte Hellas Prevesa, Admiral Sachini mit sechs Fahrzeugen den Golf von Salonichi. Graf Augustin Capodistrias solle mit einem Truppenkorps von Missolonghi gegen Athen, Fürst Demetrius mit einem andern Korps gegen Eubha, und ein dritter Heerführer gegen Epirus aufbrechen.

Dieselbe Zeitung schreibt aus Ancona vom 14. Oktober: Briefe aus Corfu schilderten den Zustand von Epirus als sehr traurig; überall herrsche die größte Anarchie, 8000 Albaner unterstützten den Pascha gegen den Sultan, und da sie seit mehreren Monaten keinen Sold erhalten hätten, so wären muhamedanische wie christliche Einwohner den ärgsten Expropiationen ausgesetzt.

V e r s c h i e d e n e s.

Hamburger Blätter schreiben von der Weichsel: Es wird von guter Hand versichert, daß allein der vorjährige Feldzug gegen die Pforte Rußland beinahe 104 Millionen Rubel (Papier) gekostet habe. Ist dem so, wie wir keinen Grund zu bezweifeln haben, so muß man um so mehr die Großmuth des Kaisers Nikolaus bei Diktirung des Friedensvertrags bewundern, indem die stipulirten Geldentschädigungen nicht viel mehr als die Kostensumme des ersten Feldzuges betragen. Allein der erhabene Monarch wollte der Welt einen Beweis seiner Mäßigung geben, und da überdies die Bedingungen des Friedens dem russischen Handel neue und sichere Wege, mithin auch den Produzenten neue und ergiebigere Quellen der Bereicherung eröffnen, so sind, in Folge der Wechselwirkung, dennoch die finanziellen Interessen des Staats durch jenen Vertrag vollkommen sichergestellt.

H. von Medici, Finanzminister Neapels, welcher den Kredit dieser Macht so hoch brachte, begleitet den König seinen Herrn nach Madrid.

Sucharest, den 10. Okt. Wir haben seit mehreren Tagen durchaus keine neuen Nachrichten, weder von Konstantinopel und Adrianopel, noch vom General Geismar. — General Risseff wird zurück erwartet, und soll in wenigen Tagen hier eintreffen. — Die Pest ist fortwährend im Abnehmen.

Frankfurt am Main, den 26. Okt.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 77 3/4

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

28. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 11,7 L.	5,0 G.	65 G.	W.
M. 2	27 Z. 10,9 L.	5,5 G.	63 G.	SW.
N. 7 1/2	27 Z. 11,2 L.	5,1 G.	67 G.	SW.

Trüb und regnerisch — Abends ziemlich klar.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 1.8 Gr. - 1.3 Gr.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 6. Nov. 6. J., ist der 2te Ball im Museum; der Anfang ist um 6 Uhr.

Karlsruhe, den 29. Okt. 1820.

Die Museums-Kommission.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die geehrten Mitglieder des Kunst- und Industrievereins werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß in dieser

Woche das Vereinslokale in das zweite Stockwerk des Hauses Nr. 13 im vordern Zirkel transferirt werde, und die künftigen Sonntag, den 1. Nov. d. J., um die bestimmte Stunde erstmals dortselbst eröffnet sey.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1820.

Von Vorstands wegen.

A n z e i g e.

Bei Antiquar Bühler in Karlsruhe ist um die beigefügten billigen Preise zu haben:

Notred, v. allgemeine Weltgeschichte. 10 Thle. 8. Freischön in Hbfrzbd. geb 20 fl. — Racine, allgemeine Kirchengeschichte. Aus dem Franz. übersetzt. 20 Thle. gr. 8. Wien, 784 — 95. Hbfrzbd. (Ladenpreis 36 fl. 54 fr.) 11 fl. — Wachler's Lehrbuch der Geschichte. 4te Aufl. gr. 8. Breslau, 826. Ppbl. 2 fl. — Schleusner, novum Lexicon graecolatium in novum testamentum. II Tom. ed. 3a. 8 maj. Lipsiae, 808. Hbfrzbd. 6 fl. 30 fr. — Testamentum vetus graecum ad exempl. Vatican. aliorumque mss. codd. lect. var. nec non crit. dissertat. illustrat. ed. J. J. Breitinger. 4 Tom. 4 maj. Figuri, 730. schön in Hbfrzbd. 10 fl. — Schneider, griech. deutsches Wörterbuch. 2 Bde. u. Anhang. gr. 4. Leipzig, 819 — 21. Hbfrzbd. (Ladpr. 16 fl. 12 fr.) 10 fl. — Scheller's lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches Handlexicon. 3 Bde. gr. 8. Leipzig, 812. Ppbl. 7 fl. — Ross, deutsch-griechisches Wörterbuch. Göttingen, 822. Hbfrzbd. (Ladenpreis 5 fl. 24 fr.) 3 fl. — Ross, griech. deutsches Schulwörterbuch. 2 Bde. gr. 8. Erfurt, 824. Hbfrzbd. (Ladenpreis 5 fl. 51 fr.) 3 fl. 15 fr.

Große und kleine Büchersammlungen werden stets käuflich übernommen.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Ganz neu ist erschienen, und in den Groß'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg, so wie in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Das Sultan-Serail
zu Konstantinopel,

oder
der weltberühmte
kaiserliche Residenzpalast.

Enthaltend:

eine Beschreibung der dazu gehörigen Gebäude, der darin befindlichen Schätze und Merkwürdigkeiten, besonders des großherrlichen Harems, des Badesaals, des kaiserlichen Marstalls und der zehntausend Bewohner, nebst Erklärung der in Zeitungen häufig vorkommenden türkischen Wörter. broch. Preis 36 fr..

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Queblinburg.

Bei uns ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in Karlsruhe und Baden in der D. R. Marx'schen Buchhandlung:

Muse-Stunden. Erzählungen von Charlotte Wolmar. Auf milchweißem Druckpapier in 8.

1 fl. 48 kr.

Beitrag zur Geschichte der Reformation, des dreißigjährigen Krieges, des westphälischen Friedens und der Jesuiten. Vom Jahr 1524 bis zu Ende des Jahres 1699. Aus den ungedruckten Annalen einer vormaligen Reichsstadt in Schwaben, bearbeitet und bei Gelegenheit des dritten Säcularfestes wegen Uebergabe der Augsb. Conf. herausgegeben von J. C. Wagen seil, Kbn. Baier. Regierungsrath.

1 fl. 21 kr.

Heirathsgeschenk für Verlobte und Neuverehelichte, oder solche, die es werden wollen; von C. F. L. Voigt. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage, mit einem Zuekkupfer. In 8. elegant kartonnirt.

1 fl. 21 kr.

Leipzig, den 21. Sept. 1829.

Abel'sche Buchhandlung.

A n z e i g e

für Liebhaber von Equipagen und Verfertiger derselben.

Bei Friedr. Wagner in Freiburg ist so eben folgendes sehr interessante Werk erschienen, und in Karlsruhe in der Hofbuchhandlung von G. Braun, so wie in der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg zu haben:

A n l e i t u n g

zur
Kenntniß und richtigen Beurtheilung
aller

Arten von Equipagen,

oder
Darstellung
der

Kunst der Kutschenfabrikation

in ihrem ganzen Umfange;

zur

angenehmen Unterhaltung und Belehrung für Equipagenbesitzer, Stallmeister, Postbeamte und alle diejenigen Künstler und Handwerker, die sich mit der Wagenarbeit beschäftigen. Nebst der Kunst des englischen Plattirens auf Kupfer und Eisen, so wie aller Arten von Verfilberung und Vergoldung. Mit einem erklärenden Verzeichnisse der Kunstausdrücke und zehn Tafeln Abbildungen

von

Friedrich Adolph Bickes,

bisheriger Chef der Schlaffschen Kutschenfabrik in Rastatt.

Preis 3 Thlr. sächs. oder 5 fl. 24 kr. rhein.

Es ist wohl nicht zu bezweifeln, daß dieses eben so ange-

nehm als gründlich geschriebene Buch eine sehr willkommene Erscheinung für alle Diejenigen seyn wird, die sich auf irgend eine Weise für die schöne Kunst interessieren, von der es handelt. Der Verfasser giebt damit das Resultat seiner reichen Erfahrung in einem Industriezweig, der das wichtigste Interesse darbietet und worüber noch keine Sprache ein Lehrbuch aufzuweisen hat.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat hiermit die Ehre anzuzeigen, daß er mit seiner Spezereihandlung nunmehr sein Haus (lange Straße Nr. 77) bezogen hat; fortwährend wird sein Bestreben dahin gerichtet seyn, sich durch billige und prompte Bedienung das Zutrauen seiner Abnehmer zu erwerben.

Karlsruhe, den 28. Okt. 1829.

C. Dollmätisch.

Karlsruhe. [Geschäfts-Anzeige.] Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an, daß er das bis jetzt bestandene Spezerei-Geschäft von Hrn. Friedr. Herlan für eigene Rechnung übernommen hat. Zugleich empfiehlt er sich auch mit der Zusicherung, seine geehrten Abnehmer stets mit guter reiner Waare zu bedienen, um das gütige geschenkte Zutrauen damit zu rechtfertigen.

Karlsruhe, den 23. Okt. 1829.

B. Ulrich,

am Eck der Karls- und Erbprinzenstraße,
gegenüber der Infanterie-Kaserne.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Wittwe, mittleren Alters, von bonetter Familie, wünscht in der Stadt oder auf dem Lande als Haushälterin angestellt zu werden. Auf dem Zeitungs-Komtoir ist das Nähere hierüber zu erfragen.

Durlach. [Fortepiano feil.] Bei Orgel- und Instrumentenmacher Voit dahier steht ein noch sehr gutes Fortepiano, von 5 1/2 Oktaven Umfang, kommissionsweise, um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Karlsruhe. [Kapital auszuleihen.] 8600 fl. Pflegschaftsgelder sind an Gemeinden zu 4 1/2 pCt. auszuleihen. Das Zeitungs-Komtoir sagt auf schriftliche frankirte Anfragen w.

Lahr. [Diebstahl.] Dem Abraham Heisch von Bismarck und Jakob Deuschle von Ulm, Gesellen bei Hauser Knoblauch in Dinglingen, wurden am letzten Freitag nachverzeichnete Gegenstände entwendet, und zwar:

1) Dem Abraham Heisch:

Ein brauntüchener Ueberrock mit überspannenen fagonirten Knöpfen von Kameelhaaren;
Eine Weste von Kameelhaaren, gelb und grau gestreift;
Ein Paar Hosen von grünem wollenen Zeug.
Ein Paar neue Halbstiefel;
Eine dunkelblautüchene Kappe mit schwarzem Schild und einer Quaste;
Ein seidenes Halstuch, blau und gelb gestreift.

2) Dem Jakob Deuschle.

Ein dunkelblautüchener Frack mit gelben Metallknöpfen;
Ein Paar dunkelblautüchene Hosen;
Eine dunkelblaue tüchene Weste mit stahlblauen Knöpfen;
Eine roth und blau gestreifte Weste von Kameelhaaren;
Eine weiß und braun gestreifte Weste a Shawl;

Ein brauner wollener gestrichter Wammes mit weißen beimer-
nen Knöpfen;
Eine dunkelbläulichener Jacke mit von gleichem Tuche überzo-
genen Knöpfen;
Ein Paar neuvorgeschuhte Halbstiefel;
Eine bläulichene Kappe mit einer Quast;
Ein schwarzledernes neues Felleisen;
Ein rothfildenes Halstuch;
Drei leinene Hemder, 2 neue und 1 altes, eins derselben mit
D gezeichnet.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf den unten signali-
sirten Purschen.

Wir ersuchen daher die Polizeibehörden, auf denselben, so wie
auf die entwendeten Gegenstände zu fahnden, und im Betre-
ungsfalle anher zu liefern.

Laub, den 19. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Vdt. Reimann.

Signalement.

Der fragliche Pursche, Mathes Schultzes, ein Seiler-
geselle von Buchholz (Amts Waldsirr), ist circa 5 Schuh 1
Zoll groß, untersehter Statur, hat schwarze gekrauste Haare,
rundes Gesicht, graue Augen, kleine Nase, mittelmäßigen
Mund, schwarzen kleinen Backenbart.

Er trägt ein dunkelblaues rundes Kamisol, dunkelgrauähe-
ne Hosen, Stiefel, und einen Hut mit Wachstuch überzogen.

Kenzingen. [Aufforderung und Fahndung.]
Der von dem Großherzogl. 4ten Linieninfanterie-Regiment Mark-
graf Leopold in Freiburg deserirte Soldat Joseph Wolf von
Herbolzheim wird aufgefordert, sich
binnen 6 Wochen,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, zu stellen, und über
seinen Austritt zu verantworten.

Zugleich werden alle Polizeibehörden ersucht, auf diesen Sol-
daten zu fahnden, im Verretungsfalle zu arreiren, und wohl-
verwahrt entweder hierher oder an das Großherzogl. Regiments-
Kommando in Freiburg zu liefern.

Kenzingen, den 6. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wolffinger.

Rheinbischofsheim. [Bekanntmachung.] Nach-
dem die in diesen Blättern Nr. 236, 237 und 238 d. J. ent-
haltene Aufforderung an die unbelannten Inerfiterben des da-
hier verstorbenen Judenvorfängers Abraham Wielefelder von
Gelnhausen fruchtlos geblieben ist, so werden anmit gedachte
Erben mit ihren etwaigen Einwänden gegen die beiden von Wie-
lefelder hinterlassenen Testamente präkludirt, und der Testa-
mentserin der Nachlaß ausgeantwortet. Was man zur öffent-
lichen Kenntniß bringt.

Rheinbischofsheim, den 17. Okt. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

H. A.

Mair.

[Wein-Versteigerung.] Dienstag, den
3. November d. J., Vormittags 9 Uhr, werden zu
Aubach, bei Sasbach, Bezirksamts Bühl,

circa 300 Ohm Wein

vorzügliches eigenes 1826er und 1828er Gewächs,
öffentlich versteigert werden, wovon die Proben
an den Fässern genommen werden können.

Karlsruhe. [Wein-Versteigerung.] Nächst-
kommenden Samstag, den 31. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr,
werden in dem herrschaftlichen Kellerhof in Ettlingen mehrere

Zuber 1829er Sehngefällweine, halbfuderweise, gegen baare Be-
zahlung und unverzügerte Abfassung, öffentlich versteigert wer-
den; wozu die Liebhaber hierdurch eingeladen werden.

Karlsruhe, den 27. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung,
Friesenegger.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Mittwoch,
den 4. Nov. d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird die 2te freiwillige
Versteigerung des Hauses des Herrn Galleriedirektor Kunz Nr.
22 am Ludwigsplatz, im Hause selbst, vorgenommen werden;
wozu man die Herren Kaufliebhaber mit dem Bemerkten einladet,
daß der Ausrufspreis 12,000 fl. ist.

Karlsruhe, den 22. Okt. 1829.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.
Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.]
Donnerstag, den 5. Nov. d. J., Morgens 9 Uhr, werden aus
dem herrschaftlichen Harwald, Friedrichsthaler Forst,

25 Stämme Holländer-Eichen

zu Friedrichsthal auf dem Rathhaus öffentlich versteigert werden,
und die Steigerer mit dem Bemerkten hierzu eingeladen, daß ih-
nen die bereits schon ausgezeichneten Stämme, auf jedesmaliges
Verlangen, von der Revisorsforst Friedrichsthal vorgezeigt werden.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.]
Dienstag, den 10. November d. J., Morgens 9 Uhr, werden
mit hoher Genehmigung

50 Stämme Holländer-Forlen und

30 Holländer-Eichen,

aus dem Grabener Gemeinwald, zu Graben auf dem Rath-
hause öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungs-
liebhaber mit dem Bemerkten hiezu einladen, daß die Revisors-
forst Graben die bereits ausgezeichneten Forlen und Eichen den
Steigern, auf jedesmaliges Verlangen, vorzeigen wird.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Kastatt. [Holländer- und Aldstannen-Verstei-
gerung.] Die am 7. und 8. d. M. der Versteigerung aus-
gesetzten 182 Stämme Tannen im Bühlerthaler Kirchspielswalde
werden wiederholt und zwar auf

Dienstag und Mittwoch, den 10. und 11. d. M.,
jedesmal Vormittags 8 Uhr, stammweis öffentlich versteigert,
und die Liebhaber mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß die
Zusammenkunft auf die oben bestimmte Zeit im Wirthshaus zum
Eichenhammerwerk im Bühlerthal bestimmt sey.

Kastatt, den 26. Okt. 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Baden. [Gebäude-Versteigerung.] In der
Ganssack des hiesigen Bürgers und Zimmermeisters Johann
Paul Mayer werden, gemäß amtlicher Verfügung, nachbe-
schriebene Gebäulichkeiten der öffentlichen Versteigerung ausge-
setzt, als:

- 1) Eine dreistöckige von Stein erbaute Behausung, an dem
obern Stadtgraben dahier gelegen, bestehend im untern
Stock in einem heizbaren Saale, 6 tapezirten Zimmern,
wovon 3 heizbar sind, und in einer Küche; hierunter be-
finden sich drei schöne separirte Keller; im zweiten Stock
in einem heizbaren Saale, 6 tapezirten Zimmern, wovon
3 heizbar sind, sodann in einer Küche; im dritten Stock
in 7 Zimmern, und ferner in einem geräumigen Speicher.
Vor diesem Gebäude befindet sich ein Blumengarten, auf

der Seite ein Gemüsegarten, und hinter demselben ein Hof mit einem Brunnen, was hierzu gehört.

- 2) Eine zwei Stock hohe Behausung mit 6 Zimmern, einer Küche, einer Waschküche, auf welcher noch ein weiteres Zimmer angebracht ist, einer großen Remise, drei separirten Ställen für 16 Pferde, und dem nöthigen Heuboden.

Hierzu gehört noch ein großer Hof, welcher, so wie der Hof und die Gärten des ersten Hauses, mit einer Mauer und hölzerner Einfassung umgeben ist.

Beide Häuser sind durch eine Mauer von einander getrennt, welche mit einem Durchgang versehen ist.

Das Ganze liegt neben dem Palais Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie, in einer der angenehmsten Lagen der Stadt.

Die Versteigerung selbst geschieht auf

Donnerstag, den 12. November d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Bad- und Gasthause zur Sonne dahier, wozu mit dem Anbange eingeladen wird, daß sich die Liebhaber mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Die Bedingungen können vor der Versteigerung bei dem Theilungskommissär Vogel dahier eingesehen werden, und wird noch weiter bemerkt, daß mit der Versteigerung der in diesen Häusern befindlichen und zur Masse gehörigen Fahrnisse bis nach vollzogener Hausversteigerung zugewartet wird.

Baden den 19. Oktober 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Prinz.

Vogel,

Theilungskommissär.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 13. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle

ca. 120 Saum 1828r Gefällweine,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 24. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Pforzheim. [Gasthaus-Versteigerung.] Aus der Sanntmasse des Friedrich Kieffer dahier wird

Montag, den 9. Nov. d. J.:

das sehr gut gelegene Gasthaus zum Ritter unten am Markt neben Ferdinand Wagner und Rathsverwandten Becker, vornen der Markt, hinten das Gäßchen, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Dieses massiv von Stein gebaute dreistöckige Gasthaus hat 19 heizbare geräumige Zimmer, 2 gewölbte Keller zu wenigstens 100 Fuder Fässer, 3 große Speicherböden, Stallung zu 30 Pferden, Heuböden, eine Metz, eine große Scheuer, Schweineställe, einen geräumigen Hof mit einem Brunnen, und ein Gärtchen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Pforzheim, den 19. Okt. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Seufert.

Vdt. Weiß,

Theilungskommissär.

Pforzheim. [Kauf-Antrag.] Die Unterzeichneten sind geneigt, das von ihrer ehelängst verbliebenen Mutter ererbte, in der frequentesten Straße dahier sich befindliche wohl assortirte Ellenwaaren- und Kolonialwaaren-Lager, der Erbvertheilung wegen, mit dem Haus oder auch ohne dasselbe, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Pforzheim, den 21. Okt. 1829.

Die E. W. Sonntag'schen Erben.

Bühl. Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 5. November d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden von unterzeichneten Stelle, auf dem herrschaftlichen Kapellkeller dahier, ungefähr

7 Fuder 1828er Hof- und Gefällweine, in schicklichen Abtheilungen, einer Versteigerung ausgesetzt.

Bühl, den 20. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Häselin,

Müllheim. [Naturalien-Verkauf.] Künftigen Mittwoch, den 4. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg ohngefähr

100 Saum

1823r, 24r, 25r u. 1826r Wein und 2 vollständige Brandweine brennapparate dem Verkaufe ausgesetzt.

Ebenso werden am Freitag, den 6. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau

5 Saum 1828r Weinbese

40 " Wein 1829 Gewächs

und

6 Mater Haber

ohne Ratifikationsvorbehalt verkauft.

Auch werden, wie bisher, in der herrschaftlichen Kellerei Sulzburg am ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat im Handverkauf 1823r u. 1826r Weine um die an den Fässern bemerkten Preise abgegeben.

Müllheim, den 20. Okt. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Kieffer.

Freiburg. [Wein- u. Fässer-Versteigerung.] Die zur Verlassenschaft des Hirschwirthe Joseph Steier's dahier gehörige Weine, bestehend in

ca. 10 Saum 1811r,

" 20 " 1819r,

" 30 " 1822r,

" 160 " 1825r,

" 600 " 1826r,

" 170 " 1827r,

" 40 " 1828r,

reines Oberländer Gewächs, sodann gegen

1200 Saum Fässer

in großem; mittleren und kleinem Gehalt, werden

Mittwoch, den 25. Nov. d. J.,

Vormittags 9 Uhr, gegen baare Bezahlung, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt.

Freiburg, den 20. Okt. 1829.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Schwarzenberger.

Vdt. Steinmez.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des im Jahr 1825 dahier verstorbenen Hofgerichtsadvokaten Offenhäuser wird der förmliche Konturs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Prioritätsrechte auf

Freitag, den 18. Dez. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 24. Okt. 1829.

Großherzogliches Stadttamt.

Baumgärtner.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen das verschuldete Vermögen der Heinrich Bürkle'schen Eheleute von Gengenbach hat man Conto erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 20. November d. J.;

Früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dieselben, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.
Sengenbach, den 29. Sept. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Voffi.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Peter Philipp von Tiefenbach ist Sankt erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf Montag, den 23. Nov. l. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei festgesetzt worden; wozu sämtliche Gläubiger des Schuldners, bei Vermeidung des Ausschlusses, vorgeladen werden.
Eppingen, den 1. Aug. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des ledigen Bernhard Brühl von Sulzfeld ist Sankt erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf Montag, den 23. Nov. l. J., Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Amtskanzlei festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger des Schuldners, bei Vermeidung des Ausschlusses, vorgeladen werden.
Eppingen, den 20. Aug. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verlebten Sebastian Luhn von Rohrbach ist Sankt erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf Dienstag, den 24. Nov. l. J., Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Amtskanzlei festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger, unter dem Präjudiz des Ausschlusses, vorgeladen werden.
Eppingen, den 20. Aug. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Christian Schaadt von Sulzfeld ist Sankt erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf Montag, den 30. November d. J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei festgesetzt worden; wozu sämtliche Gläubiger des Schuldners, unter dem Präjudiz des Ausschlusses, anber vorgeladen werden.
Eppingen, den 27. Aug. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen die Gebrüder J. L. und M. Rosenfels dahier hat man den Konkurs erkannt, und zur Liquidation der Schulden Tagesfahrt auf Mittwoch, den 21. f. M., anberaumt.

Deren Creditoren werden daher aufgefordert, sich am besagten Tage, Vormittags 8 Uhr, auf der diesseitigen Oberamtskanzlei einzufinden, und ihre Forderungen und Vorzugsrechte gehörigermaßen zu begründen, widrigenfalls aber den Ausschluss von der Masse zu gewärtigen.

Zugleich wird denselben eröffnet, daß von Seiten der Creditoren der Creditorschaft am Liquidationstage der Antrag eines Ar-

rangements gestattet werden wird, und in dieser Beziehung werden die nicht erscheinenden Creditoren als der Mehrzahl beitretend angesehen.

Heidelberg, den 8. Okt. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Fhr. v. Fischer.

Vdt. Gruber.

Baden. [Unterpfandsbuch-Erneuerung.] Die Renovation des Unterpfandsbuchs der diesseitigen Stabs-gemeinde Sinzheim ist für nöthig erkannt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche auf Liegenschaften in den zum Stabe Sinzheim gehörigen Orten und Pflätzen — Sinzheim, Halberstung, Kartung, Schifung, Wormberg, Müllhofen, Wenden, Altenburg, Buchung, Bürgerhof, Duttensbüsch, Ebenung, Liebelshof, Ligung und Kiefenau — Pfandrechte zu haben glauben, aufgefordert, solche am

16., 17., 18., 19., 20. und 21. November d. J. bei der Pfandbuchsrenovationskommission, auf dem Rathhause zu Sinzheim, anzumelden, und ihre hierüber bestehenden Urkunden in Original oder beglaubigter Abschrift vorzulegen.

Von nicht erscheinenden Pfandgläubigern wird zwar der im alten Pfandbuch vorhandene, noch nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden, sie haben sich aber die aus der unterlassenen Anmeldung für sie etwa entstehenden Nachtheile selbst beizumessen.

Baden, den 15. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wahler.

Karlsruhe. [Aufforderung.] In Sachen des Apotheker Naben in Mannheim, gegen die Töchter des verstorbenen Oberrechnungs-rath Nowinkel, Maria und Josepha, Forderung betreffend, hat Kläger erklärt, daß er sich durch die vorläufig an ihn geschehene Cession des Vermögens des verstorbenen Franz Bachem als gänzlich abgefunden betrachten wolle, hat darum zugleich seine Klage vom 27. März 1825 auf weitere 2436 fl. 9 kr. zurückgenommen. Durch diesseitigen Beschluß vom 4. Juni d. J. wurde deshalb diese Klage dahin für erledigt erklärt, daß es dem Kläger nunmehr überlassen sey, in das Vermögen des Bachem sich einweisen zu lassen.

Auf Ansuchen mehrgenannten Klägers wird dieses den Beklagten, deren Aufenthalt nicht bekannt ist, hierdurch mit der Auflage eröffnet, bis

Montag, den 30. November d. J., entweder persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten, ihre etwaigen Einwendungen gegen die Einweisung des Apotheker Naben in das Vermögen des verstorbenen Franz Bachem um so gewisser dahier vorzutragen, als sonst sie damit ausgeschlossen würden, und die gebetene Einweisung erfolgen soll.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1829.
Beistügt bei Großherzogl. Adv. Stadtsamt.
Baumgartner.

Vdt. Goldschmidt.

Lauberbischofsheim. [Ediktalladung.] Kaspar Spinner von Werbach, welcher schon seit 18 Jahren, unbekannt wo, abwesend ist, wird andurch aufgefordert, von seinem Aufenthalte

binnen Jahresfrist Nachricht anher gelangen zu lassen, widrigenfalls er für verstorben erklärt, und dessen in 2200 fl. bestehendes Vermögen den bekannten nächsten Erben in fürsorglichen Besitz würde übergeben werden.

Lauberbischofsheim, den 31. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.